

Zurück zum bewährten Miteinander

Interview. Ein gutes Jahr ist seit der Gemeindevwahl vergangen. Bgm. Wolfgang Viertler blickt zurück und spricht über aktuelle Herausforderungen.

MICHAEL MINICHBERGER

80,3 Prozent bei der Bürgermeisterdirektwahl, 69,7 Prozent für seine Liste: Der 1. März 2009 brachte einen überwältigenden Erfolg für Bürgermeister Wolfgang Viertler. Im Interview analysiert er die neuen Verhältnisse in der Gemeindestube und äußert sich zum Krankenhaus, zur Umfahrung und anstehenden Projekten.

MN: Wie groß war die Umstellung nach der Wahl?

Viertler: Die politische Landschaft in Mittersill hat sich geändert. Damit umzugehen, hat sowohl die Sozialdemokratie als auch unsere Liste erst lernen müssen.

MN: Wie funktioniert aktuell die Zusammenarbeit der Fraktionen?

Viertler: An der gesamtpolitischen Linie hat sich nichts geändert. Mir fällt aber auf, dass es einen gewissen Trend zum bewussten Polarisieren gibt. Ich hoffe, dass dieser wieder einem ähnlich erfolgreichen Miteinander weicht wie in den Nach-Hochwasser-Jahren von 2004 bis 2009. In Zeiten wie diesen mit solch großen wirtschafts- und sozialpolitischen Herausforderungen ist ein geschlossenes Auftreten besonders wichtig.

MN: Lange Zeit war das Krankenhaus das bestimmende politische Thema. Wie ist aktuell der Stand der Dinge?

Viertler: Insgesamt muss man sagen, dass wir die derzeitige bundespolitische Diskussion quasi vorweggenommen haben.



Bild: SWIFRANZ REIFMÜLLER

Auch wenn sie schmerzhaft war, hat sie einen Sinn gehabt. Wir haben gemeinsam geschafft, dass die Finanzierung und der Weiterbestand gesichert wurden. Der Ausbau der Akutgeriatrie und die Umsetzung der Orthopädie waren in punkto interne Weiterentwicklung sehr wichtig.

MN: Die harten Auseinandersetzungen waren also nicht umsonst?

Viertler: Nein. Trotz des schmerzhaften Verlusts der Kinderstation haben wir in Richtung Zukunft eine positive Entwicklung entfacht. Das Zurverfügung-Stellen zusätzlicher Mittel durch das Land war keine Selbstverständlichkeit. Wir sind auf einem guten Weg.

MN: Wie äußert sich das?

Viertler: Zum Beispiel dadurch, dass sich Facharzt

Tschallener entschlossen hat einen Konsiliarvertrag zu unterschreiben und zweimal monatlich hier zu operieren. Erfreulich ist auch die gut funktionierende Zusammenarbeit mit anderen Häusern.

MN: Ruhig geworden ist es um das Thema Umfahrung Mittersill. Gibt es etwas Neues?

Viertler: Zugesichert wurde uns zumindest die Verkehrsentlastung Burk und auch die Planung der großen Nord-West-Spange.

Klar ist aber, dass auch wir die finanziellen Engpässe auf Landes- und Bundesebene spüren werden.

MN: Die Maßnahmen in Burk könnten also zeitnah umgesetzt werden?

Viertler: Die Detailverhandlungen laufen und wir werden uns da politisch einsetzen. Eine Entlastung des Ortsteils und des Altersheims wäre auf jeden Fall wichtig.

MN: Welche anderen wichtigen Projekte sind aktuell im Laufen?

Viertler: Die bereits beschlossene Sanierung des betreuten Wohnens und die Sanierung des Altbaus des Altersheims sind sozialpolitische Meilensteine. Der Bauhof wird im Herbst fertig gestellt. Noch gearbeitet wird am Trinkwasserkraftwerk. Derzeit suchen wir den Konsens mit den Grundeigentümern.

MN: Was tut sich im Tourismus?

Viertler: Größtes Thema ist derzeit die Erweiterung des Nationalparkzentrums. Außerdem sind wir gerade dabei unsere Positionierung über die Marke „Wanderbares Mittersill“ weiter zu stärken. Dazu gibt es Maßnahmen in Kooperation mit Mittersill+ und den touristisch Verantwortlichen.